

Anrainer fordern Deckel für Flüge

MANFRED MITTERWACHAUER

Reduktion auf 40.000 Starts und Landungen soll die Umweltbelastung eindämmen. Politik denkt nach.

Innsbruck - Ganze 210 Flugbewegungen will Ulrike Unterleitner, Obfrau der Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport (AIA), am vergangenen Samstag am Flughafen Innsbruck gezählt haben. Der Wintercharter lässt grüßen. In Summe wurden letztes Jahr über 42.000 Flugbewegungen verzeichnet. Der Plafond sei inzwischen erreicht, meinen die Anrainer. Sie fordern eine Begrenzung auf 40.000 ein.

Denn nicht nur der Lärm macht den Anrainern zu schaffen, erstmals thematisieren sie auch die Umweltbelastung durch Starts und Landungen. Anrainer-Erhebungen zufolge sollen allein am 13. und 14. Jänner durch Flugzeuge knapp 62 Tonnen Kerosin über der Landeshauptstadt verbrannt worden sein. Dadurch würden auch Tonnen von CO₂ in die Luft geblasen, kritisieren die Anrainer. Dazu kommen aber auch noch gesundheitsgefährdende Rußpartikel und Feinstaub. Und das mitten im Sanierungsgebiet nach IG-Luft, so die Anrainer-Kritik. Mit derselben Menge Diesel, so Thomas Pachl von der AIA, könnten „13.000 Lkw auf der Brennerautobahn die 15 Kilometer durch das Stadtgebiet fahren“. Unterleitner und Pachl fordern daher den Flughafen und insbesondere Land und Stadt als Teileigentümer auf, die Flugbewegungen zu limitieren. Allen voran sei hier bei Großflugzeugen und den Billigfliegern anzusetzen.

Andreas Weber von der Landesforstdirektion bestätigt zwar, dass auch Flugzeuge in der Luft-Debatte eine Rolle spielen würden. Es sei aber nötig, deren Beitrag in Relation zu anderen Emittenten - wie etwa dem Verkehr oder dem Hausbrand - zu sehen. Dann sei ein „besseres Bild zur Bewertung“ zu bekommen.

Flughafen-Pressesprecher Patrick Dierich betonte gestern, dass „wir uns die Forderungen in Ruhe ansehen werden“. Ebenso reagierte Bürgermeisterin Hilde Zach (FI) und verwies auf Umweltstadtrat Walter Peer (SP): „Wir werden das alles genau prüfen.“ Peer seinerseits zeigte durchaus Verständnis für die Anrainer-Anliegen: „Die Wintermonate sind stark belastet. Hier wird man mit dem Flughafen reden müssen.“ Eine Deckelung der Flüge sei für ihn „in gewissem Ausmaß vorstellbar“.

Unterleitner warnt Politik und Flughafen davor, nichts zu tun: „Die Stimmung in der Bevölkerung ist nicht schlecht, sie ist am Kippen.“ Eine Demo - ähnlich der Blockaden des Transitforums - sei zwar noch nicht angedacht, aber: „Alles ist möglich.“

«Die Politik kann als Eigentümerin dem Flughafen sagen, was geschehen soll.»

Thomas Pachl

«Es ist nicht neu, dass die Flugzeuge und auch die Billigflieger mit Kerosin fliegen. Wir werden das alles genau prüfen.»

Hilde Zach